



Einführung in das Frigolink-System

(Stand 2013-01)

Inhaltsverzeichnis

1	Das Frigolink-System.....	5
1.1	Das Konzept.....	5
1.2	Die Expertendatenbank	5
1.3	Das Memory Modul	6
1.4	Die Systemkommunikation	6
1.5	Datenfernübertragung mit Frigodata XP.....	6
1.6	Frigodata Online.....	6
2	Die Komponenten.....	7
2.1	Das Hauptmodul.....	7
2.2	Das Feldmodul	7
2.3	Gateways.....	8
2.4	Schalterkarten	8
2.5	Ferndisplays	8
2.6	Sensoren	8
2.7	Treibermodule	8
2.8	Zubehör	8
3	Kühlstellenregelung.....	9
3.1	Regelverfahren für Kühlstellen.....	9
3.2	Thermostatregelung	9
3.3	Frigotakt.....	9
3.4	PID-Regelung.....	9
3.5	Dreipunkt	10
3.6	Stetig/AT1B	10
3.7	Überhitzungsregelung (EEV).....	10
3.8	Abtauung	10
3.9	Übersicht über die Funktionen des HKS-G3.....	11
3.10	Übersicht Kühlstellen-Feldmodule	13
4	Verbundregelung.....	14
4.1	Verbundhauptmodule	14
4.2	Verbundhauptmodul HVB-G3.....	14
4.3	Verbundhauptmodul HVV-G3.....	14
4.4	Verbundhauptmodul HVI-G3.....	14
4.5	Regelverfahren für Verbunde	14
4.5.1	Saugdruck und Kälteträger	14
4.5.2	Verflüssigung	17
4.5.3	Freikühler.....	18
4.5.4	Pumpen Kälteträger.....	18
4.5.5	Elektronische Einspritzventile.....	18
4.5.6	Einzelverdichter	19
4.6	Übersicht der Verbundhauptmodule	19
5	Eigenschaften im Überblick.....	20
6	Gültigkeit der Dokumentation	21

1.3 Das Memory Modul

Die gesamte Anlagenparametrierung (Sollwerte, individuelle Benutzertexte für Regler, Ein- und Ausgänge) wird im Memory Modul gespeichert.

Es ist als steckbares Modul konzipiert und kann jederzeit leicht ausgetauscht werden.

Dies hat bei der Anlagenkonfiguration enorme Vorteile, da diese vorab am Computer vorgenommen werden kann. Wird ein solches, vorparametriertes Memory Modul eingesetzt, stehen alle eingegebenen Parameter und Texte sofort in der Regelung zur Verfügung.

1.4 Die Systemkommunikation

In der Systemkommunikation setzt Frigolink auf den in der Automatisierungstechnik millionenfach bewährten CAN-Bus.

Der Datenaustausch zwischen Haupt- und Feldmodulen erfolgt über den Feldbus. Für die Systemkommunikation mit dem Gateway und den Hauptmodulen untereinander steht eine zweite CAN-Bus Schnittstelle zur Verfügung:

Über den Kommunikationsbus werden Störmeldungen sowie zentrale Steuer- und Meßsignale ausgetauscht.

Beide Bussysteme sind selbstverständlich voneinander galvanisch getrennt. Dadurch wird die Zuverlässigkeit wesentlich erhöht.

1.5 Datenfernübertragung mit Frigodata XP

Im Zusammenspiel mit Gateways und der Software Frigodata XP wird das Frigolink-System komplett fernbedien- und überwachbar.

Neben dem Empfang von Störmeldungen aus der Anlage, können Sie Sollwerte verstellen, Logdaten abrufen oder die Anlage aus der Ferne beobachten.

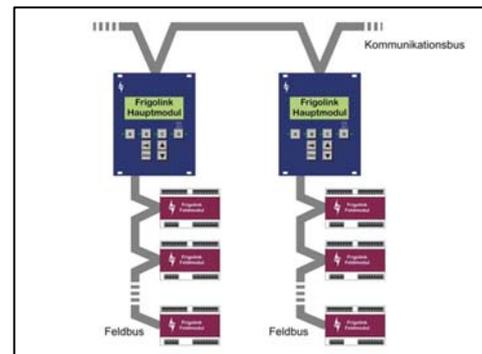
1.6 Frigodata Online

Frigodata Online ermöglicht die Beobachtung Ihrer Anlage über das Internet ohne spezielle Software.

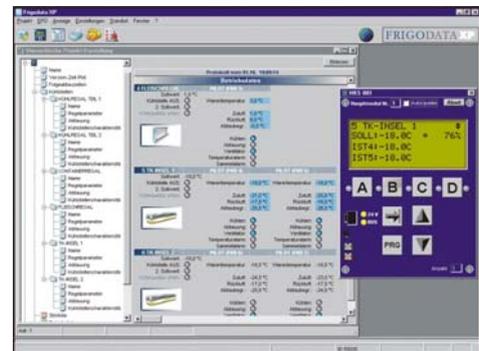
Sie benötigen lediglich einen Computer mit Internetzugang, einen Internetbrowser und die Freischaltung über Ihren Verkaufspartner.



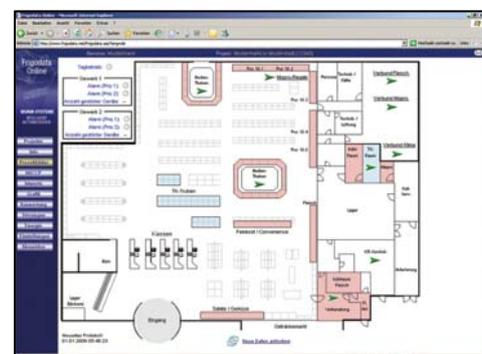
Das Memory Modul



Das Frigolink Bussystem



Frigodata XP



Frigodata Online



Frigolink Hauptmodul mit Schalterkarten



Frigolink Feldmodul



Deckelaufdruck der Feldmodule



Kühlstellenfeldmodul FKD003

2 Die Komponenten

2.1 Hauptmodule

Das Hauptmodul wird im Schaltschrank eingebaut und übernimmt die Regelung sowie die zentrale Steuerung und Koordination der Feldmodule und dient darüber hinaus als zentrale Anzeige- und Bedieneinheit.

Es sind -angepasst auf den jeweiligen Anwendungsfall - verschiedene Hauptmodultypen verfügbar. Die Geräte sind weiterhin in unterschiedlichen Sprachvarianten erhältlich.

Auf der Front des Hauptmoduls befinden sich alle Bedienelemente. Sie umfassen das vierzeilige Display mit Klartextanzeige, acht Tasten für die Bedienung, sechs LEDs für Menü -und Hauptmodulstatus, eine LED zur Störmeldung, sowie eine Western-Buchse zum Anschluss eines Laptops (über CAN-PC-Converter).

2.2 Feldmodule

Die Feldmodule dienen zur Messwertaufnahme (Temperatur, Druck usw.) sowie zur Ein- und Ausgabe von Schaltsignalen und werden in Elektroverteilungen oder Möbelleisten untergebracht.

Zur Auswertung und Überwachung von Kühlstellen, Kompressoren, Lüftern, Pumpen, elektronischen Einspritzventilen (EEV) etc. stehen verschiedene Feldmodule zur Verfügung. Einbauorte für die Feldmodule sind wahlweise im zentralen Schaltschrank, in der Unterverteilung oder im Sockel eines Kühlmöbels.

Die Feldmodule verfügen über eine Vielzahl analoger und digitaler Ein- und Ausgänge. Jeder Ein- bzw. Ausgang ist einer bestimmten Funktion zugeordnet. Auf dem Deckel sind diese Funktionen und ihre Beschaltungen aufgedruckt.

Bei Ausfall der Systemkommunikation stellen die Feldmodule einen eingeschränkten Betrieb über Notprogramme sicher.

Neben den Haupt- und Feldmodulen gibt es eine Vielzahl weitere Komponenten, die das Frigolink-System komplettieren:

2.3 Gateways

Zu Anlagengröße und Anwendungsfall passend gibt es verschiedene Gateways mit unterschiedlichen Leistungsmerkmalen. Diese können mit verschiedenen Modems (ANALOG, ISDN) oder mit Kopplung über Ethernet (LAN) bestückt werden.

2.4 Schalterkarten

Für Schaltfunktionen und Statusanzeigen innerhalb einer Anlage kann das System mit Schalterkarten ausgestattet werden. Diese zeigen den Betriebs- und Störstatus von Kühlstellen und Antrieben übersichtlich an und ermöglichen das manuelle Schalten einzelner Verbraucher (z.B. Verdichter, Lüfter oder Kühlstellen).

2.5 Ferndisplays

Über die Ferndisplays können Warentemperatur und Kühlstellenstatus auf der Kühlmöbelfront oder in einem separaten Kühlraum-Schaltkasten außerhalb des Schalt-schranks bzw. Maschinenraumes angezeigt werden.

2.6 Sensoren

Für die unterschiedlichen Anwendungsbereiche der Anlagentechnik stehen diverse Sensoren zur Verfügung. Zur Temperaturmessung werden Präzisions-NTC-Fühler angeboten.

Drucktransmitter dienen zur Erfassung von Nieder- und Hochdruck. Weitere Sensoren dienen zur Erfassung der Luftfeuchte in Verkaufs- und Kühlräumen.

2.7 Treibermodule

Zur Ansteuerung von Ventilen ohne internen Verstärker (z.B.: EEVs oder thermische Ventiltriebe) stehen verschiedene Treibermodule zur Verfügung.

2.8 Zubehör

Mit Zubehör wie Baugruppenträgern, Stromspiegelmodulen (zur Mehrfachaufschaltung von Meßsignalen) Temperatur –und Signalerfassungsgeräte und einem zentralen Anzeigetableau wird das Frigolink Programm abgerundet.

Somit können auch aus Fremdsystemen oder bestehenden Altanlagen Informationen in Frigolink übernommen werden.



Gateway Multigate



Ferndisplay DSP002



Ermittlung der repräsentativen Warentemperatur

3 Kühlstellenregelung

3.1 Regelverfahren für Kühlstellen

Das Kühlstellenhauptmodul HKS-G3 regelt und überwacht bis zu 8 Kühlstellen bzw. Verdampfer.

Dabei werden alle Anwendungsfälle von der einfachen Thermostatfunktion bis hin zur stetigen Regelung, mit Sole- oder Expansionsventilen abgedeckt. Die erforderlichen Parameter sind in der Expertendatenbank hinterlegt und können beim Einrichten der Kühlstelle abgerufen werden.

Frigolink regelt die Kühlstellen nach der repräsentativen Warentemperatur (TÜV-zertifiziert nach EN441) und hilft Ihnen, die Anforderungen der Hygieneverordnung HACCP zu erfüllen.

Mit intelligenten Zusatzfunktionen wie Bedarfsabtauung, Latentwärme-nutzung und Frigotakt Regelverfahren schonen Sie die Ware und erzielen erhebliche Energie- und Kosteneinsparungen.

Spezielle Abtaufunktionen wie Folge- und Gruppenabtauung oder Zwangskühlung (notwendig bei Heiß- und Coolgasabtauung) sorgen für eine optimierte, übergeordnete Abtauungskoordination über Kühlstellen und Hauptmodule hinweg.

Über den Kommunikationsbus können zentrale Schaltfunktionen wie z.B. das Tag-/Nachtsignal oder eine Notabschaltung bei Verbundausfall realisiert werden.

3.2 Thermostatregelung

Bei der Thermostatregelung wird ein Zweipunktregler nachgebildet. Sobald der Istwert den Sollwert um die halbe Schaltdifferenz über- bzw. unterschreitet, wird der Kühlausgang ein- bzw. ausgeschaltet. Die Thermostatregelung kann mit einer Überhitzungsregelung (EEV) kombiniert werden.

3.3 Frigotakt

Frigotakt ist ein von der Wurm GmbH entwickeltes Regelverfahren. Dieses Verfahren ermöglicht eine leistungsabhängige Verdichterschaltung, da Frigolink hier die erforderliche Kälteleistung der im Verbund befindlichen Kühlstellen kennt. Die Frigotaktregelung kann mit einer Überhitzungsregelung (EEV) kombiniert werden.

3.4 PID-Regelung

Die PID-Regelung wird zur Ansteuerung von stetigen Stellgliedern verwendet. Aus der Regeldifferenz zwischen Sollwert und Warentemperatur wird eine stetige Stellgröße ermittelt, die am analogen Ausgang des Feldmoduls als Spannung 0...10V zur Ansteuerung von Ventilen zur Verfügung steht.

Die PID-Regelung kann mit einer Überhitzungsregelung (EEV) kombiniert werden.

3.5 Dreipunkt

Zur Temperaturregelung wird ein Dreizonen-Thermostat mit den Bereichen Kühlen, Heizen und Neutralzone nachgebildet. Die Dreipunkt-Temperaturregelung kann zusätzlich mit einer »F« Feuchteregelung oder EEV-Regelung kombiniert werden.

3.6 Stetig / AT1B

Für den Einsatz in Kälteanlagen mit Siemens AT1B Stellantrieben bietet Frigolink das Regelverfahren Stetig / AT1B an. Der Stellantrieb wird bei diesem Regelverfahren über ein speziell moduliertes PWM-Signal angesteuert.

3.7 Überhitzungsregelung (EEV)

Die EEV-Regelung kann für jede Kühlstelle optional aktiviert werden. Die Ansteuerung des Ventils erfolgt wahlweise stetig oder über ein PWM-Signal.

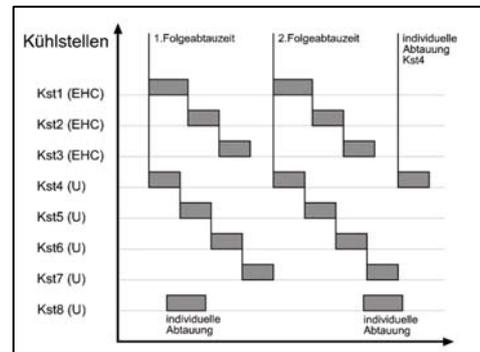
Als Regelverfahren kann zwischen Überhitzungsregelung (in Verbindung mit Thermostاتفunktion) oder stetiger Regelung gewählt werden.

Bei stetiger Regelung bleibt das EEV ständig geöffnet, über den Öffnungsgrad wird die Verdampferleistung und damit die Temperatur stetig geregelt.

Für den Einsatz des Kältemittels R744 (CO₂) sind spezielle Sicherheitsfunktionen integriert.

3.8 Abtauerung

Für den Abtaubetrieb kann zwischen den Abtauverfahren Umluft-, Elektro-, Heiß- oder Coolgasabtauung gewählt werden. Frigolink ermöglicht über die Kanal- und Folgeabtauung die Realisierung komplexer Abtaupläne.



Abtauschema

3.9 Übersicht über die Funktionen des HKS-G3

Regelverfahren

- Thermostat
- Frigotakt
- PID
- Dreipunkt
- Stetig / AT1B
- Überhitzungsregelung (EEV)
- Feuchteregelung (rF)
- Regelung nach repräsentativer Warentemperatur (zertifiziert nach DIN EN 441)

Abtauung

Abtauverfahren

- Umluftabtauung
- Elektroabtauung
- Heissgasabtauung
- Coolgasabtauung

Abtaueinleitung

- Individualabtauungen
- Folgeabtauung
- Kanalabtauung
- Handabtauung

Sonstiges

- Bedarfsabtauung
- Erfassung der Abtaudauer und Schmelzzeit pro Verdampfer
- Geregelt Abtauheizung für Industrie-Kühlräume

Abtaumodul FIO001B/FIO-PAT

mit Ein- und Ausgängen zur:

- Zwangskühlung für Kühlstellen
- Zwangsabschaltung von Kühlstellen
- Signalisation "Abtauung aktiv"
- Externe Einleitung der Folgeabtauung

Alarmierung

- Über- und Untertemperaturwarnung
- Überwachung der Abtausicherheitszeit (optional Stör- oder Betriebsmeldung)
- Überwachung Türkontaktschalter (optional Stör- oder Betriebsmeldung)
- Über- und Unterfeuchtwarnung

Sonderfunktionen

für Kühlmöbel

- Überwachung von Anreihmöbeln über Warnfühler
- Dauerlaufüberwachung
- TK-Doppelinsel mit Mittelverdampfer

für Kühlräume

- Digitaleingang „Kühlraumtür offen“
- Regelistwertkopie
- Geregelt Abtauheizung für Industrie-Kühlräumen

Störliste / Betriebsliste

- Störliste (50 Einträge)
- Betriebsliste (25 Einträge)

Übergeordnete Buskommunikation

- Totalausfall Verbundanlage
- Tag-/ Nachtsignal
- Uhrensynchronisation
- Temperatur und rel. Feuchte in Verkaufsraum

Sonstiges

- Automatische Sommer-/Winterzeitumstellung
- Betriebsstundenzähler für Schaltausgänge Kühlen, Abtauen und Ventilator
- Einstellbarer Fühlerabgleich für Temperaturfühler, Drucktransmitter und rF-Sensoren
- Alarmausgänge (Prio 1 + 2)
- Zwei getrennte interne Loggingspeicher mit variablem Zeitraster (Frigoplot/Dokuplot) und Mittelwertberechnung (Dokuplot)

3.10 Übersicht Kühlstellen-Feldmodule

Feldmodultyp	FKR002B	FKV001B	FKP001B	FKD003 /FKE003
Mechanische Eigenschaften				
Montage auf DIN-Profilschiene	X	X	X	-
Einbau in Kühlmöbelfront	-	-	-	X
Spannungsversorgung mit 230V~	X	X	X	-
Spannungsversorgung mit externem Trafo TR9-9-4	-	-	-	X
Servicebuchse Feldbus für Laptop	-	-	-	X
Anschluss über vorkonfektionierte Leitungen	-	-	-	X
Integriertes Display	-	-	-	X
Fernanzeige über DSP002 (Anschluss über vorkonfektionierte Steckverbindung)	-	X	X	-
Fernanzeige über FLAxxx	X	(X) ¹	(X) ¹	(X) ¹
Ein-/Ausgänge				
Fühlereingänge				
Zulufttemperatur	X	X	X	X
Rücklufttemperatur	X	X	X	X
Abtaubegrenzungstemperatur	X	X	X	X
Sauggastemperatur	-	X	X	X
Analoger Eingang 4..20mA für Drucksensor p ₀ oder Feuchtesensor rF	-	X	X	X
Digitale Eingänge für Kühlstelle aus, 2.Sollwert und Kühlraumtür offen	X	X	X	X
Digitale Ausgänge				
Kühlen (Relais)	X	X	-	X
Abtauen (Relais)	X	X	X	X
Ventilator (Relais)	X	X	X	X
Kühlen oder PWM für EEV (über Halbleiterrelais 230V~, mit interner Speisung)	-	-	X	-
Analoge Ausgänge				
0..10V=, für stetige Regelungen	X	X	X	-
PWM (pulsweitenmoduliert) für EEV- über ATV230	-	X	X	X
PWM (pulsweitenmoduliert) für thermische Ventile über ATV001	X	X	X	X
Regelverfahren und Betriebsarten				
Thermostat ...	X	X	X	X
Frigotakt ...	X	X	X	X
PID ...	X	X	(X) ²	-
Stetig AT1B ...	X	X	X	X
Dreipunkt	X	X	X	X
Thermostat mit EEV	-	X	X	(X) ³
Frigotakt mit EEV	-	X	X	(X) ³
PID mit EEV	-	X	(X) ²	(X) ³
Dreipunkt mit EEV	-	X	(X) ⁴	(X) ³
Dreipunkt mit rF (3-PKT / stetig / nur rF-Regelung)	-	X	-	(X) ⁵

1 = für Neuanlagen bitte DSP002 vorsehen

2 = keine 2. Lüfterstufe vorhanden

3 = nur Betrieb von pulsweitenmodulierten EEV's

4 = kein separates Schaltsignals „Kühlen“

5 = keine stetige Feuchterege lung möglich

4 Verbundregelung

4.1 Verbundhauptmodule

Im Frigolink-System gibt es für die Verbundseite drei verschiedene Hauptmodule, mit denen die Regelung unterschiedlich komplexer Anlagen möglich ist. Hierbei decken das HVB-G3 und das HVV-G3 den Bereich der gewerblichen Verbundregelung, das HVI001B den Bereich der industriellen Verbundregelung ab.

4.2 Verbundhauptmodul HVB-G3

Das HVB-G3 ist im Frigolink-System der Universalregler für direktverdampfende Systeme und Kälteanlagen. Mit seinem Funktionsumfang deckt es weite Bereiche der Gewerbekälte ab. Das HVB-G3 ist in der Lage, eine komplette Verbundanlage mit anspruchsvoller Saugdruck- und Verflüssigerregelung zu regeln, sowie zusätzliche Einzelverdichter zu überwachen.

4.3 Doppelverbundhauptmodul HVV-G3

Der Doppelverbundregler HVV-G3 verfügt gegenüber dem HVB-G3 über einen eingeschränkten Funktionsumfang.

Dafür ist er in der Lage, zwei komplette Verbundanlagen unabhängig voneinander nach Saug- und Verflüssigungsdruck zu regeln. Dies macht ihn zum idealen Regler für kleinere direktverdampfende Verbundanlagen.

4.4 Industrieverbundhauptmodul HVI-G3

Im Bereich der Verbundregler nimmt das HVI-G3 eine Sonderstellung ein. Es ist als Doppelverbundregler ausgelegt und verfügt gleichzeitig über eine Vielzahl weiterer Regelkreise, Verfahren und Funktionen, die speziell für die Regelung von Industrieverbunden optimiert sind. Es kann eine größere Anzahl von Feldmodulen ansteuern als das HVB-G3 oder HVV-G3.

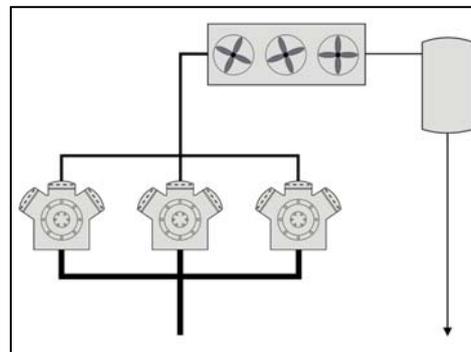
4.5 Regelkreise der Verbundregelung

4.5.1 Regelkreise „Saugdruck“ und „Kälte Träger“

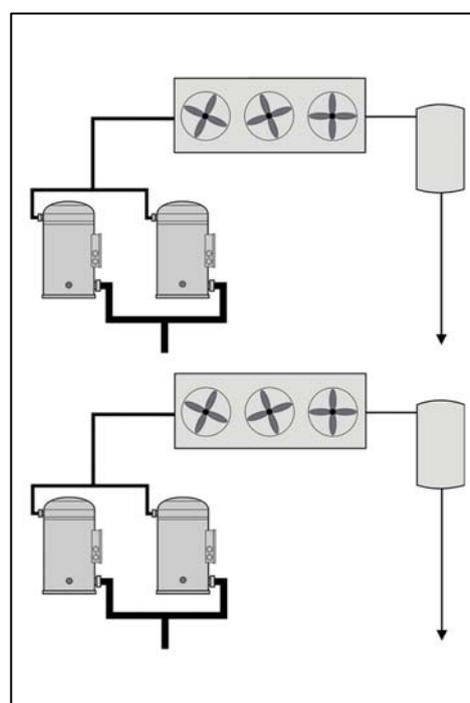
Über die Regelkreise „Saugdruck“ und „Kälte Träger“ werden die Verdichter der Kälteanlage geregelt und überwacht. Für die Ansteuerung der Verdichter stehen verschiedene Regelstrategien zur Verfügung.

- **Stufenschaltwerk mit Grundlastwechsel**

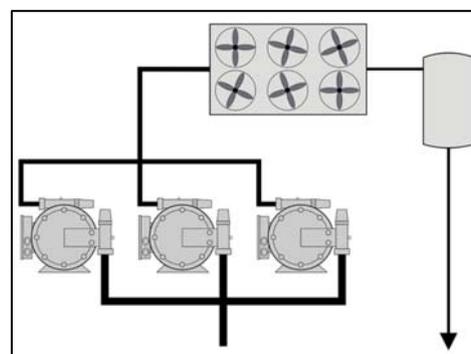
Die Verdichter werden über ein Stufenschaltwerk angesteuert. Die Vor- und Rücklaufverzögerung ist unabhängig voneinander einstellbar.



Schema HVB



Schema HVV



Schema HVI

Falls erforderlich, besteht die Möglichkeit jeder Leistungsstufe des Verbundes eine individuelle Verzögerungszeit für den Vor- und Rücklauf einzustellen. Dadurch kann der Verbund besser an die in der Anlage auftretenden Lastprofile angepasst werden.

Der integrierte Grundlastwechsel kann deaktiviert werden.

- **Master-Slave zur Verringerung von Schaltspielen in Industrieanlagen**

Dieses Regelverfahren ist insbesondere für den Einsatz mit Schraubenverdichtern geeignet. Durch die Master-Slave-Schaltung der Verdichter werden die Schaltspiele reduziert und eine gleichmäßigere Leistungsanpassung des Verbundes erreicht: Lastwechsel werden weitgehend durch den Masterverdichter abgefahren. Beim Zuschalten weiterer Verdichter reduziert der Masterverdichter seine Leistung und erreicht so eine bessere Leistungsanpassung zwischen Verbund und Kühlstellen.

- **Verdichterregelung mit Frequenzumformer**

Das Regelverfahren ermöglicht die stetige Verbundregelung mit Frequenzumformern: Es können ein oder mehrere Verdichter stetig geregelt werden. Auch ein Mischbetrieb mit stetig und stufig geregelten Verdichtern ist möglich.

- **Ansteuerung von Schraubenverdichtern (stetig, intermittierend)**

Speziell für die Leistungsregulierung von Schraubenverdichtern kann mit dieser Option eine stetige Schieberpositionierung vorgenommen werden. Für Blitzer-Schrauben kann außerdem ein intermittierender CR4-Betrieb realisiert werden.

- **Verbundübergreifender Grundlastwechsel**

Mit dem Doppelverbundregler HVI-G3 kann über diese Funktion der Grundlastwechsel zwischen beiden Verbunden des Hauptmoduls koordiniert werden. Die Funktion kommt vor allem in Kälte-trägeranlagen zur Anwendung, bei denen getrennte Verbundanlagen auf einen gemeinsamen Kälte-trägerkreislauf wirken (Redundanz).

- **Enthalpiegeführte Saugdruckanhebung**

Über die enthalpiegeführte Saugdruckanhebung kann der Sollwert der Verbundanlage in Abhängigkeit der Klimabedingungen (Temperatur und Luftfeuchte) im Verkaufsraum angehoben werden. Die Anlage folgt dadurch dem klimatischen Jahresverlauf: Bei günstigen klimatischen Bedingungen führt die Sollwertanhebung zu einer Energieeinsparung.

- **Dynamische Vorlauf-/Rücklaufverzögerung**
Mit dieser Funktion werden die Verzögerungszeiten für den Vor- und Rücklauf dynamisch an die Lastverhältnisse angepasst.
Mit steigender Abweichungen zwischen Soll- und Istwert werden die Verzögerungszeiten für den Vor- und Rücklauf kontinuierlich verringert.
Der Verbund regelt in Folge starke Lastschwankungen schneller aus.
- **Frigotakt (Massenstrom-Management)**
Die Verdichter werden mit dem optimierten Massenstrom-Management der gesamten Kälteanlage angesteuert. Hierzu werden zwischen Verbund- und Kühlstellenreglern ständig Daten ausgetauscht, um eine koordinierte Schaltung von Verdichtern und Kühlstellen zu erreichen.

Neben der Auswertung von digitalen Störmeldeeingängen können folgende Sicherheitsfunktionen genutzt werden:

- **Sauggasüberwachung**
Die Sauggasüberwachung kontrolliert die Überhitzung des vom Verbund angesaugten Kältemitteldampfes. Bei Unterschreitung des Alarmwertes wird zeitverzögert eine Störmeldung ausgelöst. Dadurch können Flüssigkeitsschläge an den Verdichtern vermieden bzw. frühzeitig erkannt werden (mögliche Ursache sind z.B. defekte Magnetventile oder verschmutzte Düsen der Einspritzventile).
- **Pump-Out bei Anlagen-Start und -Stop**
Beim Ein- bzw. Ausschalten des Verbundes kann zusätzlich ein Pump-Out ausgeführt werden. Durch das Absaugen der Anlage beim Ein- und Ausschalten des Verbundes wird das Risiko von Flüssigkeitsschlägen reduziert. Darüber hinaus können undichte Magnetventile erkannt werden.
- **Pendelschutz**
Über den einstellbaren Pendelschutz wird die max. Zahl der Verdichterschaltspiele pro Stunde begrenzt.
- **T₀ zu hoch / Überlast Verbund**
Der Verbundregler kann eine Überlastung des Verbundes erkennen und melden.
Sind alle verfügbaren Verdichter eingeschaltet und steigt der Saugdruck T₀ über einen einstellbaren Toleranzwert an, so wird zeitverzögert eine Meldung über einen Schaltkontakt erzeugt.
- **Totalausfall Verbundanlage**
Erkennt der Verbundregler einen Totalausfall der Verbundanlage, so werden die Magnetventile der zugehörigen Kühlstellen (Frigolink) ausgeschaltet. Hierdurch wird das Risiko von Flüssigkeitsschlägen beim Anlaufen des Verbundes reduziert.

- **Überwachung der Verdichtungsendtemperatur**
Übersteigt die Verdichtungsendtemperatur am Verdichter einen Maximalwert, so wird der betroffene Verdichter abgeschaltet, zeitlich gesperrt und eine Störmeldung generiert.

4.5.2 Regelkreis „Verflüssigung“

Der Regelkreis „Verflüssigung“ sorgt für die Regelung des Kondensationsdrucks. Auch hier können unterschiedliche Regelstrategien angewendet werden:

- **Temperaturerfassung T_C**
Für die Ansteuerung der Lüfter kann die Kondensationstemperatur T_C sowohl aus dem Kondensationsdruck P_C (mit Umrechnung nach T_C) oder mittels Temperaturfühler am Kondensator ermittelt werden.
- **Lüfteransteuerung stetig und stufig**
Die Ansteuerung der Lüfter erfolgt über eine Kombination aus stetigem PI-Regler und Stufenschaltwerk. Somit können die Lüfter sowohl stetig als auch stufig oder in einer Kombination stetig/stufig angesteuert werden.
- **Mehrkreisverflüssiger**
Bei Verwendung von mehreren T_C -Sensoren (Drucktransmitter oder Temperaturfühler) erfolgt automatisch eine Maximumauswahl der Temperatur.
- **Außentemperaturgeführte Sollwertanhebung**
Der Sollwert des Verflüssigers kann in Abhängigkeit der Außentemperatur angehoben werden. Der Kondensationsdruck folgt dadurch gleitend der Außentemperatur und arbeitet so immer in einem wirtschaftlichen Betriebspunkt (Energieeinsparung).

Neben der Auswertung von digitalen Störmeldungseingängen können folgende Sicherheitsfunktionen genutzt werden:

- **Überwachung max. Kondensationsdruck**
Übersteigt die Kondensationstemperatur T_C einen Maximalwert, so wird vom Verflüssigungsdruckregler ein Lastabwurf auf den Verdichterverbund ausgelöst (zur Vermeidung von Hochdruckstörungen).

4.5.3 Regelkreis „Freikühler“

Der Regelkreis dient zur Regelung von Freikühlern. Er verfügt über eine Freigabelogik, die neben der Temperatur im Freikühler auch die Außen- und Soletemperatur einbezieht. Die Ventilatoren des Freikühlers werden anhand der Freikühlertemperatur geregelt.

- **Lüfteransteuerung stetig und stufig**

Die Ansteuerung der Lüfter erfolgt über eine Kombination aus stetigem PI-Regler und Stufenschaltwerk. Somit können die Lüfter sowohl stetig als auch stufig oder in einer Kombination stetig/stufig angesteuert werden.

4.5.4 Regelkreis „Pumpen Kälteträger“

Der Regelkreis „Pumpen KT“ dient zur Steuerung und Überwachung einer Zwillingspumpe. Alternativ ist auch der Betrieb einer Einzelpumpe möglich. Eine komplett integrierte Freigabelogik, die den Störstatus der Pumpen, sowie Druckschalter und Strömungswächter berücksichtigt, macht externe Beschaltungen weitgehend überflüssig.

- **Grundlastwechsel**

Die Pumpen werden zeitgesteuert umgeschaltet. Das Pumpenintervall ist dabei pro Pumpe einstellbar. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit ist ein asymmetrischer Pumpenintervall als Standard eingestellt.

Alternativ kann der Grundlastwechsel extern ausgelöst werden.

- **Störumschaltung**

Im Falle von Störungen (Strömungswächter, Druckschalter etc.) wird automatisch eine Pumpenumschaltung vorgenommen (gestörte Pumpe schaltet ab - zweite Pumpe schaltet ein).

- **Verdichterabschaltung (Einfrierschutz)**

Um ein Gefrieren des Kälteträgers zu verhindern, bringt die Pumpensteuerung bei Bedarf die Verdichter der Kälteanlage in den Schnellrücklauf (z.B. bei Ausfall beider Pumpen, Frostschutzstörung etc.).

- **Verschiedene Umschaltmodi**

Für die Pumpenumschaltung stehen verschiedene Modi zur Verfügung (Überlappend / mit und ohne Pausenzeit).

4.5.5 Regelkreis „Elektronische Einspritzventile (EEV)“

Für die Überhitzungsregelung an Flüssigkeitsunterkühlern oder Kältemittelmagnetventilen von Kälteträgeranlagen kann der Regelkreis „EEV“ verwendet werden. Die elektronischen Einspritzventile können entweder stetig oder mittels pulswidenmoduliertem Signal (PWM) angesteuert werden.

4.5.6 Regelkreis „Einzelverdichter“

Mit diesem Regelkreis lassen sich Einzelverdichter überwachen (z.B. separate Satellitenverdichter für TK-Zellen o.ä.). Manuelle Eingriffe auf den Verdichter sind über Schalterkarten oder die Hand/Aus/Automatik Eingänge der Feldmodule möglich. Eine Regelung findet nicht statt.

4.6 Übersicht aller Verbundhauptmodule

Hauptmodultyp	HVB-G3	HVV-G3	HVI-G3
Einzelverbund-Hauptmodul	X	-	-
Doppelverbund-Hauptmodul	-	X	X
Anzahl der ansteuerbaren Feldmodule	8	8	12
ansteuerbare Komponenten			
FVB110B/ FVB110-PAT, Feldmodul für 1 Verdichter	X	-	X
FVB120B/ FVB120-PAT, Feldmodul für 2 Verdichter	X	X	X
FVB 140B/ FVB140-PAT, Feldmodul für 4 Verdichter	X	X	X
FVB 240B/ FVB240-PAT, Feldmodul für 4 Kondensatorlüfter	X	X	X
FVB 320B/ FVB320-PAT, Feldmodul für 2 Pumpen	X	-	X
FIO001B/ FIO-PAT, Universelles Eingangs- und Ausgangsmodul	X	X	X
SLD 243-C, Vierfach-Schaltermodul für Kühlstellen oder Elektronisches Einspritzventil	X	-	X
SLD 342-C, Vierfach-Schaltermodul für Verdichter, Lüfter, Pumpen	X	X	X
Regelkreise			
Saugdruck	X	X	X
Kälteträger	X	-	X
Verflüssigung	X	X	X
Pumpen Kälteträger	X	-	X
Elektronisches Einspritzventil	X	-	X
Freikühler	-	-	X
Einzelmaschine	X	-	X
Regelverfahren und Funktionen			
Saugdruck und Kälteträger			
Standard-Stufenschaltwerk mit Grundlastwechsel	X	X	X
Master-Slave für Verringerung von Schaltspielen in Industrieanlagen	-	-	X
Verdichterregelung mit Frequenzumformer	-	-	X
Standard mit variablen Verzögerungszeiten	-	-	X
Ansteuerung von Schraubenverdichtern (stetig, intermittierend)	-	-	X
Pump-Out Funktion bei Anlagen-Stop	X	X	X
Pump-Out Funktionen bei Verdichter Start/Stop für Einkreis-/Mehrkreisanlagen	-	-	X
Verbundübergreifender Grundlastwechsel	-	-	X
Enthalpiegeführte Saugdruckerhöhung	X	X	X
Dynamische Vor- und Rücklaufregelung	X	X	X
Überwachung von Einzelverdichtern	X	-	X
Massenstrommanagement mit Frigotakt	X	X	-
Sauggasüberwachung	X	X	X
Verflüssigung			
Standard für Lüfterstufen (stufig und/oder stetig)	X	X	X
Drehzahl und Stufen (kombiniert)	X	X	X
Regelung nach Kondensationsdruck oder Außentemperatur	X	X	X
Freikühler			
Standard für Lüfterstufen (stufig und/oder stetig)	-	-	X
Drehzahl und Stufen (kombiniert)	-	-	X
Pumpen Kälteträger			
Grundlastschaltung	X	-	X
Störabschaltung mit einer Pumpe	X	-	X
Störumschaltung mit zwei Pumpen	X	-	X
verschiedene Ablaufmodi für Pumpensteuerung	X	-	X
Elektronische Einspritzventile			
Stetig oder mittels Pulsweitenmoduliertem Signal (PWM)	X	-	X

5 Eigenschaften im Überblick

System und Komponenten

- Flexible Systemkonfiguration aus Haupt- und Feldmodulen, für jede beliebig große Anlage, ganz nach Regelbedürfnissen und Anlagenspezifikation.
- Systemkommunikation über CAN-Bus
- Zwei getrennte Bussysteme unterteilt in Feldbus und Kommunikationsbus für besonders hohe Sicherheit.
- Expertendatenbank zur schnellen Inbetriebnahme und zum optimalen Betrieb der Anlage durch Auswahl hinterlegter Anlagentypen mit Standard-Regelparametern.
- Individuelle Anpassung aller Regelparameter möglich
- Alle eingestellten Parameter werden im austauschbaren Memory Modul des Hauptmoduls abgelegt.
- Intelligentes Fühlermanagement mit automatischer Fühlererkennung erleichtert die Installation und den Betrieb der Anlage.

Bedienung und Betrieb

- Einfache Verwaltung der Anlage über das Hauptmodul
- Einfache Adressierung der Komponenten

Störungen und Betriebsereignisse

- Störliste als Ringspeicher mit 50 Einträge pro Hauptmodul
- Nach Auftritt einer Störung verzweigt das System automatisch in das Störmenü, sofern das Gerät in den letzten 5 Minuten nicht bedient wurde.
- Alle Störungen werden mit ihrem Eintritts- und Beendigungszeitpunkt gespeichert, so dass der Störungszeitraum auf einen Blick ablesbar ist.
- Betriebsliste als Ringspeicher mit 25 stattgefundenen Ereignissen die im Klartext angezeigt werden

Notbetrieb

- Frigolink verfügt in den verschiedenen Haupt- und Feldmodulen über unterschiedliche Notprogramme, die den sicheren Betrieb der Anlage bei den unterschiedlichsten Störungen sicherstellen.

Die genauen Beschreibungen der unterschiedlichen Notprogramme finden Sie in den detaillierten Funktionsbeschreibungen der jeweiligen Komponente im Frigolink-Handbuch.



6 Gültigkeit der Dokumentation

Revision	Funktionserweiterung	Seite
2013-01	Basis der Dokumentation	
<p>Alle eventuell nicht aufgeführten Softwareversionen sind Sonderlösungen für einzelne Projekte und nicht im Detail in dieser Beschreibung dokumentiert.</p> <p>Bitte beachten Sie die detaillierten Beschreibungen in den anderen Kapiteln des Frigolink-Kataloges.</p> <p>Dieses Dokument verliert automatisch seine Gültigkeit mit Erscheinen einer neuen technischen Beschreibung.</p>		

